

POLITISCHER EXTREMISMUS: VON NEONAZIS, ANTISEMITEN UND RASSISTINNEN

(1) Begriffe und Ideologie

- Zentrale Unterscheidung links/rechts: Menschenbild/(Anti-)Autoritarismus; (Un-)Gleichheitspostulat
- Rechtsextremismus: Kombination von *kollektivierendem Ungleichheitsdenken/Antiegalitarismus* (v. a. als Rassismus und Antisemitismus), *Autoritarismus* und (*Volks-*)*Gemeinschaftsdenken* mit weiteren (variablen) Merkmalen in einigermassen *stabiler Anordnung*
- Weitere Merkmale: u. a. völkischer Nationalismus, Antiliberalismus, Antipluralismus, Ethnozentrismus, Freund-Feind-Denken, Sündenbockmentalität, nationalisierende Geschichtsbetrachtung, Intoleranz gegenüber Mehrdeutigkeit und Abweichung
- Rechtspopulismus: (1) bestimmter politischer Stil, (2) inhaltlich flexibler als Rechtsextremismus
- Neonazismus: Variante des RE in Entsprechung zum historischen NS; Begriff von rechtlicher Relevanz
- Antimuslimischer Rassismus: zentrale Bedeutung für extreme Rechte in Österreich, Europa und USA ca. seit Jahrtausendwende; hohe Breitenwirksamkeit/Salonfähigkeit durch Andocken an liberale Positionen
- Antisemitismus: NICHT abgelöst (andere Funktion und Motive als Rassismus), aber in westlichen Demokratien heute meist verklausuliert geäußert

(2) Erklärungsfaktoren

- Gesellschaftliche Entwicklung: sozioök. Transformationen, Krisen erzeugen „Anerkennungsverluste“ und Ängste, RE bietet Welterklärung, Sicherheit, „Identität“/Einbindung, Aufwertung und „Schuldige“
- Politik: charismatische Führer, Fehlen alternativer Welterklärungs-/Sinnstiftungs-Angebote, rechte Meinungshegemonie, „Selbstentmachtung“ der Politik, Rolle der Medien
- Kultur und Tradition: Autoritarismus, Etatismus, völkische „Urängste“, unbewältigte (NS-)Vergangenheit (Opfermythos, Verdrängung historischer Erfahrungen), mangelhafte Konfliktkultur, ...
- Subjekt: RE als konformistische Verarbeitung sich verschärfender Ungleichheit, autoritäre Rebellion, Rationalisierung und Verstärkung vorhandener Ressentiments und Ängste, Krücke für „schwaches Ich“/ „autoritären Charakter“ (Bedürfnis nach Sicherheit, Aufwertung im „Kollektiv-Ich“, Ersatz-Autoritäten, ...)
- Verstärkende Dynamiken und dominante Werthaltungen in *peer group*, Familie, etc.
- WICHTIG: Rechtsruck ist (gesellschaftlich wie individuell) NIE alternativlos, sondern eine von mehreren möglichen Formen der Verarbeitung von Herausforderungen

(3) Geschichte der extremen Rechten in Österreich nach 1945

- (Re-)Organisierung bereits in unmittelbarer Nachkriegszeit (Wieder- und Neugründungen)
- 1960er: Anschlagsserie Wien, Südtirol-Terror, Borodajkewycz-Affäre, NDP-Gründung
- 1970er: Marginalisierung und Radikalisierung (ANR u. a.), „Ortstafelsturm“
- 1980er: Präsidentschaftskandidaturen, VAPO-Gründung, FPÖ-Annäherung
- 1990er: behördliche Verfolgung, Briefbombenterror, Umstrukturierung (Kameradschaftswesen)
- Seit 2000: Wiederkehr von Altem (Küssel/*Alpen-Donau*) und vermeintlich Neuem („Identitäre“)

Weitere behandelte Themen:

Szenen/AkteurInnen: FPÖ – Skinheads/Hooligans – Burschenschaften – „Identitäre“/„Neue Rechte“
Rechtsextreme Musik | Rolle des Internet | Rechtsextreme Codes und Symbole